

**Torben PLITT, *Wachstumsgesetz oder Kürzungstendenz? Gedächtnispsychologische Erkenntnisse zu den inhaltlichen Überhängen in den synoptischen Paralleltraditionen, Contributions to Biblical Exegesis and Theology 104, Leuven: Peeters 2021, 287 S., ISBN 978-90-429-4524-1***<sup>1</sup>

Torben Plitts Monographie ist die überarbeitete Fassung seiner Dissertation, die 2020 bei der ETF (Evangelische Theologische Faculteit, Leuven) angenommen wurde. Sie wurde betreut von Prof. Dr. Armin D. Baum und führt den von ihm und anderen praktizierten interdisziplinären Ansatz der Einbeziehung gedächtnispsychologischer Erkenntnisse zur Diskussion der synoptischen Frage weiter.

Ausgangspunkt der Studie sind die Längenunterschiede im selben synoptischen Parallelenmaterial, von Plitt „inhaltliche Überhänge“ (S. 1) genannt. Diese wurden im Verlauf der Forschung als überlieferungsgeschichtliche Tendenz zur Erweiterung, zur Verkürzung, oder einer Kombination aus beidem interpretiert. Diese Festlegung geschah entweder intuitiv, oder aufgrund historischer Analogien z.B. in der Textüberlieferung, oder aufgrund empirischer Untersuchungen aus Disziplinen wie Oral Poetry oder Gedächtnispsychologie. An diesen dritten Punkt knüpft der Verfasser bewusst an und formuliert als Fragestellung seiner Arbeit: „Welchen Beitrag können Erkenntnisse der experimentellen Gedächtnispsychologie für die Erklärung der inhaltlichen Überhänge in Erzählperikopen des synoptischen Parallelstoffs leisten? Und daran anknüpfend: Ist für die Erzählungen der synoptischen Tradition aus der Perspektive gedächtnispsychologischer Forschung mit einem Wachstumsgesetz, einer Kürzungstendenz oder beiden Entwicklungsrichtungen zu rechnen?“ (S. 5).

Der Gang der Untersuchung vollzieht sich in fünf Schritten. Zunächst analysiert der Verfasser in Kapitel I (S. 7-32) die Längenunterschiede zwischen einzelnen synoptischen Stoffen. Als Ausgangsbasis dienen die beiden statistischen Untersuchungen von A. M. Honoré (NT 10, 1968: 95-147) und R. Morgenthaler (Zürich 1971). Die Längenunterschiede für die jeweiligen Perikopen sind in den Anhängen I (S. 253-258 für Honoré) und II (S. 259-271 für Morgenthaler) dokumentiert. Das forschungsgeschichtlich ausgerichtete Kapitel II (S. 33-85) beschreibt Positionen und nennt Vertreter, die überlieferungsgeschichtlich mit einer Wachstums-, einer Kürzungstendenz oder mit beiden Tendenzen rechnen. Erkenntnissen der Gedächtnispsychologie und der kognitiven Sprachforschung ist Kapitel III (S. 87-120) gewidmet. Wichtig für den Fortgang der Untersuchung ist die an Experimenten gewonnene Erkenntnis, „dass Kürzung ein wesentliches Merkmal einer auswendigen Textreproduktion“ ist und, „dass in erster Linie nebensächliche Textinformationen von dieser Kürzung betroffen sind“ (S. 118). Am Schluss dieses Kapitels findet

<sup>1</sup> Eine Besprechung in englischer Sprache erscheint in der in Córdoba herausgegebenen Zeitschrift *FILOLOGIA NEOTESTAMENTARIA*.